

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altenfeig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: "Tannenblatt" / Telef. 11

Nummer 15

Altenfeig, Dienstag den 30. Januar 1931

54. Jahrgang

### Ratstagung in Genf

Eröffnung der Tagung des Völkerbundesrates

Genf, 19. Jan. Die 62. Tagung des Völkerbundesrates wurde Montag vormittag 10.30 Uhr unter dem Vorsitz des britischen Außenministers Henderson mit einer nichtöffentlichen Sitzung eröffnet. Der Rat stimmte zunächst einmütig dem Sekretariat vorgekommenen Personalveränderungen zu. Ernannt wurden ein Vertreter Englands, Loebdau, zum Direktor der Finanzabteilung, ein Vertreter Italiens, Stoppioni, zum Direktor der Wirtschaftsabteilung und ein Vertreter Frankreichs, Haas, zum Direktor der Verlebensabteilung. Der deutsche Vertreter im Rat, Dr. Curtius, gab seinem Befremden darüber Ausdruck, daß solche wichtige Postenbesetzungen jetzt noch vorgenommen würden, obwohl eine Reform der Vertung des Sekretariats im Gange sei. Er glaube, daß in diesen Befugnisse eine Beeinträchtigung der Interessen der kleinen Mächte liege, denen man doch eine stärkere Vertretung im Sekretariat zugesagt habe. Der Vorbehalt des deutschen Ratvertreeters wurde vom Rat zur Kenntnis genommen. Sodann befahte man sich mit dem Programm der nächsten Tage. Am Dienstag findet die Berichterstattung über die Einberufung der Arbeitslosenkonferenz statt. Am Mittwoch wird der Rat die großen Beschwerden der deutschen Regierung und des Deutschen Volksbundes über die Verhältnisse bei den polnischen Wahlen in Ostpreußen behandeln.

Anschließend im Anschluß an die nichtöffentliche Sitzung eröffnete der britische Außenminister Henderson die öffentliche Sitzung des Rates, die unter großem Andrang des Publikums und der Presse begann. Zunächst wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden beschlossen, an den neu gewählten Präsidenten des Internationalen Gerichtshofes, Kappeler, ein Glückwunschtelegramm zu senden. Sodann trat der Rat in die Erörterung seiner Tagesordnung ein, die zunächst keine wichtigen Punkte aufweist.

Der Völkerbundsrat nahm eine Reihe von Berichten über die Tätigkeit des Völkerbundes auf wirtschaftlichem und technischem Gebiet entgegen. Die Berichte wurden von den Ratsmitgliedern im allgemeinen debattelos angenommen. Der Rat nahm u. a. zur Kenntnis, daß die wiederholt verjährte Konferenz für die Beschränkung der Rüstungsmittelproduktion am 27. Mai ds. J. zusammentreten soll. Ferner erklärte sich der Rat damit einverstanden, daß die Kommission, die einen Konventionsskizzen über die Kontrolle der privaten Rüstungsindustrie aufstellen soll, ihre Arbeiten wieder aufnimmt, sobald die im Gange befindlichen Arbeiten über die Herabsetzung der Rüstungen auf dem Wege der Budgets abgeschlossen sind. Als Referent für die Wirtschaftstragen berichtigte sodann Dr. Curtius über die letzte Sitzung des Wirtschaftskomitees, deren Ergebnisse bereits bekannt sind. Schließlich beschloß der Rat für den Oktober 1931 die 4. Allgemeine Verkehrs- und Transportkonferenz einzuberufen, auf der u. a. die Kalenderreform zur Behandlung kommen soll.

### Die Wirtschaftsdebatte in Genf

Genf, 19. Januar. Die Europäische Konferenz setzte heute nachmittag die Aussprache über die Wirtschaftsfragen fort. Der norwegische Außenminister Rohmwindel sprach sich im Sinne der Erklärungen von Colijn für eine Herabsetzung der Zölle aus. Er wies auf die bestehende Zollunion zwischen Luxemburg und Belgien hin und die handelspolitische Zusammenarbeit der skandinavischen Staaten mit Holland und Belgien, um anzudeuten, wie er sich die Gründung der europäischen Wirtschaft denke. Der belgische Außenminister Humans meinte, bei vielen Regierungen sei teilweise die Wahlpolitik schuld, wenn falsche Wege auf wirtschaftlichem Gebiet eingeschlagen würden. Diese Regierungen fühlten sich verpflichtet, in ihren Maßnahmen auf die Interessen von Sondergruppen Rücksicht zu nehmen, was für die Allgemeinheit die schädlichsten Wirkungen hätte. Er richtete an die anwesenden Außenminister einen Appell, auf ihre Handelsminister härteren Einfluß zu nehmen und wandte sich gegen die Präferenzwünsche der südosteuropäischen Staaten. Diesen Ländern könne am besten durch verbesserte Produktions- und Verkaufsbedingungen geholfen werden.

Der finnische Außenminister Prokopy übte scharfe Kritik an der Dumpingpolitik dieser Staaten und behandelte in seinen Ausführungen u. a. die Schaffung einer internationalen Landwirtschaftsbank.

### Kommissionsbeschluss auf Heranziehung der Türkei und Rußland zu den Arbeiten des Europäischen Studienkomitees

Genf, 19. Januar. Die Kommission, die einen Vorschlag für die Beteiligung der europäischen Nichtmitgliedstaaten des Völkerbundes an den Arbeiten des Europäischen Studienkomitees gemacht hat, hat diesen Vorschlag in Form folgender Entschliessung der Vollversammlung der Europäischen Konferenz vorgelegt:

„Im Hinblick auf die Resolution der Völkerbundsvollversammlung vom 17. September 1930 beschloß das Studienkomitee für eine europäische Union die Weltwirtschaftskrise zu studieren, soweit sie die europäischen Staaten gemeinsam angeht. Das Studienkomitee beauftragt weiter, durch Vermittlung des Völkerbundesrates die Regierungen von Island, der Türkei und Sowjetrußland einzuladen, an diesen Studien teilzunehmen.“

Diese Entschliessung wird am Dienstag nachmittag in der Vollversammlung der Europäischen Konferenz erörtert werden. Auf Antrag des britischen Außenministers Henderson, der von dem schweizerischen Bundespräsidenten Motta unterstützt wurde, beschloß die heutige Vollversammlung in einer Sitzung, daß die Verhandlungen über diese Entschliessung öffentlich sein sollen.

Sprechung zwischen Curtius und Grandi

Genf, 19. Jan. Reichsaussenminister Dr. Curtius hatte Montag vormittag eine etwa einstündige Unterredung mit dem italienischen Außenminister Grandi. Die auf der Tagesordnung des Rates stehenden Fragen wurden in freundschaftlicher Weise besprochen.

### Die Etatsberatungen

Berlin, 19. Jan. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde zunächst ein nationalsozialistischer Antrag abgelehnt, der verlangt hatte, daß über die Veranschlagung von Fonds zum Schutze der Republik usw. in der Haushaltsrechnung 1929 genauere Angaben gemacht werden sollen.

Es folgte die Fortsetzung der Beratung des Etats des Reichskanzlers und der Reichsjustiz.

Staatssekretär Pöhlert wies den Vorwurf der parteipolitischen Auswahl bei den Abwählmaßnahmen der Reichzentrale für Heimatsdienst zurück. Im übrigen erklärte er, daß die Reichsregierung auf weitere Beibehaltung der Reichzentrale für Heimatsdienst ein dringendes Gewicht lege.

In der Abstimmung wurden die Anträge der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten, die die Streichung sämtlicher Etatsposten für die Reichzentrale für Heimatsdienst verlangten, gegen die Stimmen der Antragsteller und des Landvolkes abgelehnt.

Ferner wurden die Anträge der Deutschnationalen, der Nationalsozialisten und Kommunisten abgelehnt, die die Streichung der Etatsstelle für den Reichsminister ohne Geschäftsbereich, also für den Minister Treviranus, verlangten.

Es folgte die Beratung der

Etats des Reichswirtschaftsministeriums.

Der Leiter des Reichswirtschaftsministeriums, Staatssekretär Dr. Trendelenburg, erklärte folgendes: Die herrschende Weltwirtschaftskrise erfährt alle Länder der Welt. Ihre letzten Ursachen sind noch nicht deutlich ab. In den Vereinigten Staaten herrscht eine industrielle Sonderkrise als Rückschlag nach einer Periode starker Investitionen. Auch in Deutschland ist auf industriellem Gebiete eine ähnliche Sondererscheinung zu beobachten, bei harter Kapitalknappheit. Die Investitionen sind hier mit Auslandskapital durchgeführt worden, das noch über die mit gebotenerem Gelde abgedeckten Reparationen hinaus befristet wurde. Der Kapitalzulaß vom Auslande erzeugte eine Scheinkraft, die u. a. zu mangelhafter Disziplin der öffentlichen Finanzen und zur Überforderung der Preise für viele wirtschaftliche Güter, Waren und Leistungen führte. Die Senkung des industriellen Selbstkosten- und Preisniveaus ist ungleich die beste Hilfe für die Landwirtschaft. Bei der Durchführung dieses Prozesses müssen wir darauf Rücksicht nehmen, wie labil die deutsche Wirtschaft, insbesondere nach der Kreditkrise und nach der Senkung des Vertrauens hin, ist, und daß wir deshalb Erschütterungen vermeiden müssen. Ich bin daher bemüht, staatliche Eingriffe auf das unbedingt notwendige zu beschränken. Dies gilt namentlich auch für die Handhabung der Kartellnotverordnung. Daher auch die Einschaltung des Reichswirtschaftsrates, dessen nachdrückliche Arbeit zu wesentlichen Preisfestsetzungen geführt hat. Im weiteren Verlauf muß Wert darauf gelegt werden, daß sich die Selbstkosten- und Preisniveaus in einer Wirtschaftskrise auch in allen folgenden Stufen auswirken. Dieser Grundgedanke gilt natürlich auch für die Tarife der Besiedlungsanstalten und anderer Versorgungsanstalten der öffentlichen Hand.

Mit den Maßnahmen der Reichspolitik beabsichtigt die Reichsregierung keine dauernde Senkung des Reallohnes. Tatsächlich ist der Lebenshaltungskostenindex gegenüber dem Vorjahre um 7,2 Prozent gesunken und gegenüber seinem höchsten Stande im März 1929 um 9,5 Prozent. Die Lösung des Problems der Lebenshaltungskosten kann nicht in erster Linie nur bei der Handelsspanne gefunden werden, die gleichfalls in hohem Maße durch die Höhe der Selbstkosten bedingt ist.

Angesichts der Arbeitslosigkeit kommt der deutschen Industrie besondere Bedeutung zu. Die industriellen Unternehmer- und Ar-

beitnehmerkreise erheben daher mit besonderem Nachdruck die Forderung, daß das bestehende Handelsvertragsystem vor Erschütterungen bewahrt bleibe und die Handelspolitik ihre bisherige Richtung beibehalte. Dies gilt insbesondere für das Prinzip der Meistbegünstigung. Die Bewilligung von Präferenzen würde der Zustimmung der meistbesiedelten Länder bedürfen und legt in jedem Falle gleichwertige Gegenleistungen der Länder, welche die Präferenzen genießen wollen, voraus. Das System der Restriktion empfiehlt sich für Deutschland nicht.

Die Stabilität unserer Währung ist gesichert. Doch sind die Verhältnisse auf dem Geld- und Kapitalmarkt und die Kreditfähigkeit Gegenstand mancher Sorgen, zu denen namentlich das starke Ausmaß der kurzfristigen Auslandsverschuldung Anlaß gibt. Eine Veränderung zum Guten läßt sich hier durch bedrückendes Einatzen nicht erzwingen. Auf dem Kapitalmarkt ist das Festhalten am 7prozentigen Pfandbrief anzustreben.

Der Etat des Reichswirtschaftsministeriums für 1930 ist mit größter Einschränkung aufgestellt worden. Besonders schmerzhaft ist mir aus sozialen Gründen, daß im statistischen Reichsamte zahlreiche wertvolle und verdiente Arbeitskräfte der Arbeitslosigkeit anheimfallen. Die deutsche Wirtschaft ist durchaus gesund. Aber eine Prognose läßt sich auf Grund ökonomischer Betrachtungen allein nicht anstellen. Im Augenblick ist nicht die Wirtschaft, sondern die Politik unser Schicksal.

### Aus dem Reichstag

Einberufung des Geschäftsausschusses

Berlin, 19. Jan. Der Geschäftsausschuß ist zu seiner ersten Sitzung auf Mittwoch, den 28. Januar, einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen nicht weniger als 52 Anträge die sich mit Strafverfolgungsangelegenheiten betreffen. Von den Nationalsozialisten liegen Anträge vor, die in 16 Fällen die Einstellung verschiedener Strafverfahren gegen den nationalsozialistischen Abt. Dr. Göttsche verlangen. In 12 Fällen wird die Einstellung von Strafverfahren gegen den nationalsozialistischen Abt. Koch-Ohrenstein beantragt. In sieben Fällen wird die Genehmigung zur Strafverfolgung des kommunistischen Abgeordneten Schneller beantragt.

### Bayern flagt beim Staatsgerichtshof

München, 18. Jan. Der Landesauschuß der Bayerischen Volkspartei hat unter Teilnahme des Ministerpräsidenten Dr. Heß eine Sitzung abgehalten, über deren Ergebnis u. a. mitgeteilt wird: Der Landesauschuß der Bayerischen Volkspartei betrachtet die Aufnahme des sogenannten Steuervereinschließungsbeschlusses in die Rechtsverordnung vom 1. Dezember 1930 als einen schweren, mit den Grundgesetzen der Reichsverfassung in Widerspruch stehenden Eingriff in die Lebensrechte der Bürger. Der Landesauschuß weiß, daß damit ein entscheidender Abschnitt in den Kampf um die Erhaltung der Selbstständigkeit der Länder begonnen hat. Er ist deshalb der Überzeugung, daß alle rechtlichen und auch die letzten politischen Mittel von Seiten der Partei einzusetzen werden müssen. Die Klage vor dem Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches ist sofort zu erheben. Ihr hat die Anwendung der letzten politischen Mittel zu folgen, wenn nicht in angemessener Zeit die Reichsregierung ein befriedigendes Ergebnis schafft. Diese Klage beim Staatsgerichtshof des Reiches wird in den nächsten Tagen durch die bayerische Staatsregierung erfolgen.

### Französischer Kabinettsrat

Wirtschaftspolitische Beschlüsse der französischen Regierung

Paris, 19. Jan. Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Doumergue ein Kabinettsrat statt. Nach dem amtlichen Communiqué wurden dabei wirtschaftliche und landwirtschaftliche Fragen geurteilt. Der Ministerrat billigte die Vorschläge des Landwirtschaftsministers über die Schaffung eines Amtes, das alle Probleme der Produktion, der Verteilung und der Verwendung von Getreide prüft, die Einfuhr und Verwendung von ausländischem Getreide kontrollieren und gegebenenfalls die Ausfuhr von Inlandsgetreide erleichtern soll. Der Ministerrat hat außerdem den Wirtschaftsminister und den Landwirtschaftsminister beauftragt, in möglichst kurzer Zeit mit Hilfe eines interministeriellen Ausschusses einen Entwurf vorzubereiten, der die Stabilisierung der Getreidepreise und zwar in der Weise, daß für die Produzenten ein angemessener Gewinn gesichert wird, ohne daß dadurch die Interessen der Verbraucher beeinträchtigt werden.

Der Finanzminister berichtet über aktuelle Kreditprobleme und schlug gewisse Maßnahmen vor. Schließlich hat der Wirtschaftsminister den Ministerrat über den Stand der deutsch-französischen Zollverhandlungen über Strumpf- und Wollwaren und über französisch-italienische Verhandlungen über die Zollbehandlung von Teigwaren unterrichtet.



# Neues vom Tage

## Wagemutige Tat eines Lehrers — Sechs Knaben vor dem Tode des Ertrinkens bewahrt

Berlin, 20. Januar. Eine mutige Tat vollbrachte, wie der „Deutschen Zeitung“ aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, der Lehrer Schumann in Idstein (Taunus). Durch seine Geistesgegenwart gelang es ihm, sechs Knaben das Leben zu retten, die auf dem Eise eines Teiches spielten, aber plötzlich durch die dünne Eisdecke einbrachen. Der Lehrer, der zufällig in der Nähe war, eilte sofort an die Unglücksstelle und versuchte, die Kinder heranzuziehen. Dabei brach aber die Eisdecke weiter und der Lehrer stürzte selbst in das eiskalte Wasser. Unter unjünglichen Bemühungen gelang es ihm, fünf Knaben zu retten. Der sechste war mit der Eishölle, an die er sich in seiner Todesangst geklammert hatte, weit abgetrieben. Eine Rettung schien aussichtslos. Trotz aller Warnungen sprang der Lehrer noch einmal in das Wasser und konnte wirklich auch den letzten Knaben an das Land schaffen. Dann verließen ihn die Kräfte.

## Brandkatastrophe in Konstantinopel — 10 Tote, zahlreiche Schwerverletzte

Konstantinopel, 18. Jan. Bei einem Großfeuer im Geschäftszentrum von Galata brannte ein Gebäude aus, das mehrere Büros und ein Lager von Filmen enthielt. 7 Personen kamen in der Katastrophe ums Leben. Drei Personen erlitten Verletzungen, darunter zwei Schwere. Vier Personen erlitten schwere Knochenbrüche; vier wurden 10 Stenotomien und Arbeiterinnen schwer verletzt.

## Totkiss bei einer Reichsrundungsfeier

Greifswald (Vommern), 19. Jan. Bei einer gestern Abend in der Ortshalle abgehaltenen Reichsrundungsfeier kam es zwischen mehreren jugendlichen Teilnehmern zu einem Streit. Dabei mischte sich der Bauernratsbesitzer Schwarz aus Neustettin unangekündigt in den Streit ein und nach auf dessen Geheiß mit dem Messer ein. Er traf einen Tischlermann namens Mann aus Hell tödlich und verletzte dessen Bruder schwer. Der Täter wurde verhaftet.

## Zwei Frauen verbrannt

Berlin, 19. Jan. In einem Hause der Lutherstraße im Vorort Schöneberg sind nachts bei einem durch Fahrlässigkeit entstandenen Zimmerbrand zwei hilflose Frauen ums Leben gekommen. Im 3. Stock des Hauses bewohnten die 64 Jahre alte Näherin Margarete Richter und die 59 Jahre alte Emma Richter gemeinsam eine kleine Wohnung. Frau Richter hatte die Gewohnheit, nachts neben ihrem Bett eine Kerze brennen zu lassen. Wahrscheinlich ist dieses Licht umgefallen und hat das Bett in Brand gesetzt. Als die Feuerwehreleute in das verqualmte Zimmer eintraten, war Frau Richter bereits verbrannt, Frau Richter hatte mit den letzten Kräften versucht, sich zu retten, war aber an der Tür zusammengebrochen. Sie ist heute im Krankenhaus ihren schweren Brandwunden erlegen.

## Ein Kind in seiner Milch verbrüht

Brandenburg a. S., 19. Jan. In dem Dorfe Prühlitz bei Brandenburg ereignete sich ein schwerer Unfall, dessen Opfer ein dreijähriges Kind wurde. Die Eheleute Hanne aus dem Nachbar-dorf Wulf wollten zu Besuch bei ihren Schwiegereltern in Prühlitz. Bei dieser Gelegenheit ließ die dreijährige Tochter Helma in die Küche und fiel in einen dort stehenden Kessel, der mit heißer Milch angefüllt war. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es starb.

## Flüchtlingsunterstützung in Litauen

Romun, 18. Jan. Der Oberstaatsanwalt des höchsten Gerichtshofes, Kalmatis, gab eine Erklärung ab, nach der gegen etwa 10 Flüchtlinge, die ihre Aufenthaltsstätte zu einer Aktion gegen die bedrückende Staatsgewalt mißbraucht hätten, ein Gerichtsverfahren eingeleitet werden wird. Vier von ihnen sind sieben Angehörige litauischer Jugendorganisationen, die wie ähnliche Jugendorganisationen verboten sind, seien bereits vor das Kriegsgericht gestellt worden. Litauen befindet sich seit Bestehen der Tautinski-Regierung im Kriegszustand.

## Kommunistisches Waffenlager entdeckt

Düsseldorf, 19. Januar. Im Stadtteil Düsseldorf-Gerresheim wurde von der hiesigen Kriminalpolizei ein kommunistisches Waffenlager entdeckt. Bei dem Funktionär Fröhlich der K.P.D. wurden in den Kellerräumen Stiel, Kugel und Eierhandgranaten, eine Anzahl große Revolver, sowie Munition für Armeepistolen gefunden und beschlagnahmt. Fröhlich wurde auf Grund dieser Funde in Haft genommen.

## Eisenbahnunfall bei Glinne — 3 Tote, 20 Verletzte

Potsdam, 19. Jan. In den heutigen Morgenstunden stieß bei Glinne ein Personenzug auf einen Güterzug auf. Dabei wurden drei Personen getötet, 13 Personen schwer und etwa 20 Personen leicht verletzt. Ueber die Ursache des Unfalls konnte noch nichts bestimmtes festgestellt werden.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 20. Januar 1931.

Ein kurzer Wintertraum. Ach, was ist der Winter doch für eine wüster, unliebenswürdiger Geselle. Am Sonntag tappte noch alles froh und mit gespannter Hoffnungen für die kommenden Tage in dem langersehnten Schnee herum, der über Nacht Wald und Fluren in weiße Pracht gehüllt hatte, und nun ist schon wieder alles aus. Schon ist der Schnee durch den einziehenden Regen wieder aufgelöst, leider aber nicht in Wohlgefallen, sondern in einen riesigen grauen Matsch, der bei jedem Schritt quetschend zu beiden Seiten spritzt. Behutsam und vorsichtig tappt man durch dieses wässrige Elend hindurch und spürt schon im voraus das Wasser in den Schuhen stehen und die sonst so flotten Seidenstrümpfe unserer Damenwelt werden mit gemischten Gefühlen betrachtet. Da glaubt man, noch auf einem kleinen Schneebühl Rettung gefunden zu haben, der noch als einjame Insel inmitten dieses Morastes sich behauptet hat, aber o welche Täuschung, auch hier sinkt der Fuß ins Bodenlose. Wie hatte man sich doch getraut auf eine kleine Auspostung, auf ein bühnen Lustoben bei Schlittenfahren und Schneebällen. Und jetzt diese doppelte Enttäuschung. Mit einem nicht gelinden Jörn will man seiner Behausung zusitzen, aber — hoha — Schritt für Schritt muß es gehen, um wenigstens den Manteltragen von diesem Produkt des so mißgünstigen unerbittlichen Gesellen sauber zu halten. Es ist keine kleine Gebuldsprobe, unwillkürlich steigen bei dem Balancieren zwischen den Matsch-Pfügen Raschgedanken auf. Na warte, Winter, wenn Du uns wieder so foppt und uns einen so prächtigen Schnee hingegibt, dann — ja, dann versuchen wir es halt doch wieder mit Dir!

Frühjahrsgejellenprüfungen 1931. Wie aus der Zeitschrift „Das Württ. Handwerk“ zu entnehmen ist, hat die Handwerkskammer Reutlingen die Frühjahrsgejellenprüfungen für 1931 ausgeschrieben. Anmeldetermin ist der 7. Februar 1931. Injere an der Sache interessierter Meister machen wir darauf aufmerksam.

Deutsche Turnschule. An der Deutschen Turnschule in Berlin findet vom 19. bis 31. Januar 1931 ein Lehrgang für Turnwart und Vorturner statt. An demselben nimmt vom Turnverein Altensteig der seitherige Vize-turnwart Ernst Seeger teil. Vom 11. Kreis Schwaben beteiligen sich 6 Turner an diesem Lehrgang. Erstreulich ist, daß auch der hiesige Turnverein sich diese wertvolle Ausbildungsmöglichkeit der Deutschen Turnerschaft zu Nutzen macht.

Kranken-Unterstützungsverein Altensteig. Es wird uns geschrieben: Am Sonntag hielt der Verein seine halbjährliche Hauptversammlung im Gasthaus zum „Engel“ ab, welche gut besucht war. Der Vorstand Hr. Bauer begrüßte die Versammlung und gab bekannt, daß sich der Verein im letzten Halbjahr nicht wesentlich verändert habe. Der Vorstand erinnerte daran, daß wir ein Mitglied durch Tod verloren haben und forderte die Versammlung auf, zum ehrenden Andenken sich von

den Sihen zu erheben. Nach diesem forderte der Vorstand den Kassier und Schriftführer auf, den Rechenschafts- und Kassenbericht vorzutragen, welcher nach vorheriger Prüfung durch den Ausschuss in bester Ordnung befunden wurde und dem Kassier hierauf Entlastung erteilt werden konnte. Die Wahl des Ausschusses ging rasch vorstatten, da sämtliche Mitglieder des Ausschusses durch Zufall wieder gewählt wurden. Vorstand und Kassier wurde in der letzten Ausschusssitzung ebenfalls vom Ausschuss wieder gewählt. Zwei Jubilare konnten vom Verein für 35-jährige Zugehörigkeit mit einem Geschenk bedacht werden, es sind dies Joh. Bauer und Frau (obere Stadt). Beschlossen wurde, die Altersgrenze bei Eintritt in den Verein von 60 auf 50 Jahre herabzusetzen. Ausschussmitglied Friedrich Henkler, Pfälzerer wurde, da er über vierzig Jahre dem Verein angehört, zum Ehrenmitglied ernannt. Eine sehr lebhaft abgehaltene Debatte gab es über einen Antrag betreffs Sterbegeldauszahlung. Nach längerem debattieren wurde abgestimmt und beschlossen, das Sterbegeld voll auszuzahlen nach Abzug der Unkosten, was nach der jetzigen Mitgliederzahl etwa 14 Mark mehr ausmacht, das heißt, daß statt seither 40 Mk. jetzt 54 Mark ausbezahlt werden. Nachdem sich auf Anregung des Vorstandes niemand mehr zum Wort meldete, sprach der Vorstand noch dem Kassier und Schriftführer den Dank aus für ihre Mühe und schloß die Versammlung.

Behandlung von gefrorenem Obst. Obst, welches durch plötzliches Eintreten von Frost und Kälte im Keller oder Vorratshaus gefroren ist, lege man in kaltes Wasser. Letzteres zieht die Kälte allmählich heraus und macht das Obst nach einiger Zeit brauchbar. Man räume aber darnach möglichst bald mit demselben auf.

Jahreslohnausschuss für die gewerbliche Unfallversicherung. Der 11. Februar ist in der gewerblichen Unfallversicherung ein wichtiger Termin. Bis zu diesem Zeitpunkt hat bekanntlich jeder Unternehmer eines unfallversicherungspflichtigen Betriebs an den Unfallversicherungsträger (Berufsgenossenschaft) einen Lohnausweis einzureichen, der die während des abgelaufenen Jahres im Betrieb beschäftigten Versicherten und den von ihnen verdienten Entgelt, getrennt nach den bestehenden Gefahrenklassen, zu enthalten hat. Der Lohnausweis hat sich auch auf den kaufmännischen und verwaltenden Teil des Betriebes zu erstrecken.

Herrnab, 18. Januar. Die idyllisch im Albthal unterhalb von Herrnab gelegene Klosterkirche Frauenalb wird demnächst das letzte Schiffal erleben, unter den Hammer zu kommen. Die Ruine befindet sich in Privatbesitz und ist von den Gläubigern der Besitzerin als Vermögenswert zur Versteigerung mit Beschlag belegt worden. Es sind Bestrebungen im Gange, die badische Staat zum Ankauf der Ruine zu bewegen.

Birkenfeld, 18. Januar. Der großen Not der Arbeitslosigkeit in der hiesigen Gemeinde soll auch dadurch geholfen werden, daß eine Küche eingerichtet wird, in der sich die Arbeitslosen-Familien ihr Mittagessen holen können. Wer von dieser Einrichtung Gebrauch machen will, hat sich auf der Gemeindekasse zu melden, damit ihm für seinen Anspruch ein Ausweis ausgestellt werden kann. Der Gemeinderat hat für diesen Zweck vorläufig den Betrag von 2000 R.M. zur Ausgabe bewilligt. Der Vorliegende berichtet, daß schon geplant sei, eine Art lokale Rotgenossenschaft zu gründen und für regen Beitritt hierzu zu werden. Jedes Mitglied soll dann monatlich einen Betrag geben, soweit es in seinen Kräften steht, um mit diesem Geld dann die dringendsten Fälle von Bedürftigkeit in der hiesigen Gemeinde zu lindern.

Wettlingen, 19. Januar. (Vom Musikverband Redar-Schwarzwald-Gau.) Am vergangenen Sonntag fand hier die ordentliche Generalversammlung des Musikverbandes Redar-Schwarzwald-Gau statt. Sie war von den eingeladenen Vereinen in und außer Gau überaus zahlreich besetzt. Gaupräsident, Hauptlehrer Storz-Schönbach, begrüßte alle Erschienenen aufs herzlichste; Wettlingen selbst ließ durch seinen Bürgermeister Sallé und seinen 2. Gaupräsidenten Ströter den Gauzug freudig willkommen und umrahmte durch seine tüchtige Kapelle die ersten Beratungen mit lieben Klängen. Für seine edle Gastfreundschaft und seine musikalische Unterhaltung dankt der Gau auch an dieser Stelle. — Der Jahresbericht

# Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Fürstl  
Nachdruck verboten.

## 8. Fortsetzung.

„Und gerade du mußt dich die Last eines solchen Freundes aufhalten“, sagte Hilbert mit einem verdächtigen Lächeln um die Mundwinkel.

„Laß das Spotten! Ich vertrag's nicht! Ich vertrag' überhaupt nichts heute! Ich möchte am liebsten die ganze Welt beim Schopf nehmen und sie umgekehrt stellen.“ Dabei streckte er seine beiden Arme und schüttelte an den Enden des Lifches, daß Hilbert erschrocken nach Tellern und Gläsern griff.

Und dann entlud sich das ganze Ungewitter. Reichmann bediente sich dabei eines Stimm-aufwandes, daß Hilbert eiligst aufstand und die Fenster schloß, welche nach der Straßenseite gingen.

„Abfahrt hat es geheißen in vier Wochen.“ schollt Reichmann. „Und nun ist die ganze Reise auf unbestimmte Zeit verschoben, weil so ein verdächtig Gehen von einem Engländer sich von einem Franzosen weisen lassen, wir können als verpöpte Spione kommen! Nun ist natürlich alles Effig und ich hätte schon mein Testament gemacht.“

„Testament?“ frag Hilbert und legte die Gabel beiseite. „Warum nicht! Es hat schon manch einer auf Wiedersehen gesagt und ist nicht mehr zurückgekommen. Dich hab' ich auch bedacht gehabt.“

„Nicht?“  
„Frag' nicht immer Hintennach! Da trübelt's mir in den Fingern. Ich hatte bestimmt, daß ich dir meine Frau... ist ja alles Unfuss jetzt! — Also ich hätte dir meine Frau vermach't samt Praxis, Auto, Haus und Garten. Doch schön, was?“

„Warum beleidigst du mich?“ fuhr Hilbert auf, „warum...“

„Du bist tödlich! Ich geb' ihm mein halbes Leben als Erbe und er macht eine Geste wie mein — na, wie sag' ich denn — sag' du es!“

„Ich weiß es nicht.“ gab Hilbert zurück. Er war verstimmt und wandte, zum Fenster tretend, Reichmann den Rücken.

„Du kannst schon wieder ein bißchen Luft hereinlassen!“ sagte Reichmann. „Ich bin fertig.“

Im selben Augenblick schallte aus Hilberts Arbeitszimmer das Telephon. Während dieser an den Apparat trat, steckte sich Reichmann auf dem breiten Divan des Ezimmers aus und sah den Rauchringeln nach, die er in die Luft blies. Er war schon wieder ganz zufrieden, denn sein Gesicht zeigte einen vollkommen ruhigen Ausdruck. Ein paar mal horchte er noch dem Gespräch, das Hilbert führte, dann griff er nach einer Zeitung, die neben dem Divan auf einem kleinen Tische lag. Er war in den letzten Nächten fast regelmäßig aus dem Bett geholt worden und sehr übermüdet. Die Zeitung glitt raschelnd zu Boden. Die Ruhe schlüßerte unbewußt das Denken ein und er war gerade im Hinfüberschlummern, als Hilbert wieder eintrat. Ein Lächeln ging über sein Gesicht.

„Hast dich müde gepoltert! Schlaf nur!“ sagte er freundlich.

„Was war's denn?“ frag Reichmann mit unverständigem Lächeln.

„Ich muß nach Regenbach zu einer Geburt. Scheinbar etwas nicht in Ordnung. Du kannst ja bleiben, bis ich wiederkomme!“

„Sehr nett von dir! Uebrigens schlafen kann ich zu Hause auch. Fährst du mit dem Rad?“

„Nein! Ich werde nach einem Mietauto telephonieren.“

„Nimm das meine!“ sagte Reichmann und ermunterte sich. „Mein Chauffeur hat zwar Urlaub, kann aber möglich sein, daß er zu Hause ist. Wenn nicht, fahr' ich dich selbst.“

„Nein, mach dir keine Mühe!“

„Nimm deine Tasche und komm!“ sagte Reichmann, ohne auf den Einwand zu hören.

John Minuten später glitt Reichmanns Kraftwagen über die mondüberflutete Landstraße, die Richtung nach dem Hochwald nehmend, von dem Regenbach umschlossen war.

„Ich danke dir.“ sprach Hilbert, als nach kaum einer Viertelstunde Fahrt der Wagen vor einem kunstvoll geschmückten eisernen Parktor hielt. „Fahr nach Haus, Georg! Den Rückweg mach' ich zu Fuß!“

„Schon gut.“ gab Reichmann zur Antwort. „Ich warte hier auf dich! — Mach', daß du wiederkommst! Einen in dieser Stunde unnütz warten zu lassen, ist Grausamkeit.“

Das Ruden, das dabei um seinen Rund ging, gab Hilbert während des ganzen kurzen Weges, den er noch zurückzulegen hatte, zu denken.

Du bist die Ruh', der Frieden mild!  
Die Sehnsucht du und was sie willt.  
Du bist das Grab, in das hinab  
Ich allen meinen Nummer gab.

Auf sammeltwischen, sehnsuchtschweren Flügeln zogen diese Worte in die Nacht, schwoilen an, ebten ab und verschwammen im Rauschen des Hochwaldes.

Aus dem nachstillesten Herrenhaus auf Regenbach rann ein weiches weißes Licht in den schlafenden Park. Die Fenster des Terrassenzimmers waren weit geöffnet und ließen die Töne des Viebes ungehört in die Weite ziehen. Das Echo gab den letzten Klang hauchleise zurück.

Reichmann klinkte das Gittertor auf, horchte, bog von dem Aesweg und schritt über den Rasen der Terrasse zu. Dort horchte er wieder. Aber es kam kein Laut mehr aus dem Zimmer, das im Hochparterre lag.

Mit sachten Füßen nahm er die steinere, breit ausbiegende Treppe. Die beiden Flügeltüren, welche ins Innere führten, fanden weit offen. Die Seidenvorhänge blähten sich kaum merkbar in dem leichten Wind, der vom Flusse herauf trieb. Reichmann spähte mit vorgebogener Oberkörper durch eines der Fenster, mit den Händen zerwühlte er die Klemmabläten, die ihn am Sehen hinderten. Seine Lippen kniffen sich ein, wurden schmal und zeigten scharfe Edeln.

Wißschnell trat er zurück.

(Fortsetzung folgt.)

des 1. Gaupräsidenten Storz gab Kunde von der reichen Arbeit der Gauleitung, die den Verband nach außen und innen höher führte. Die Mitgliederzahl ist im abgelaufenen Verbandsjahr von 12 Kapellen mit 218 Mitgliedern auf 25 Kapellen mit ca. 400 Mitgliedern angewachsen. Das vierte Gaumusikfest in Emmingen bei Ragold nahm in allen Teilen einen überaus schönen Verlauf. Es war ein großes Verbrüderungsfest der Gauvereine und bleibt unvergessen. Der Kassenbericht zeigte ein erfreuliches Bild. Die Einnahmen betragen 780,61 M., die Ausgaben 301,40 M.; der Kassenbestand beträgt demnach 479,21 M. Dem umsichtigen Gaukassier, Steuersekretär Mane-Horb, wurde Dank und Anerkennung ausgesprochen und Entlassung erteilt. Die schwebenden Gausfragen wurden von Gaupräsident Storz in einem eingehenden, tiefgründigen Referat klar herausgestellt. Der neue Gebührensatz des Musikschulverbandes ist nicht tragbar. Durch Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen vom 19. Juni 1901 betr. das Urheberrecht an Werken der Tonkunst, durch Boykott der gebührenpflichtigen Werke und durch ein Schutz- und Trutzbündnis mit dem Musikverein und der Jmco können wir den aufgezogenen Kampf siegreich bestehen. Eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Süddeutschen Musikerverband wird aufrichtig begrüßt; die Anschlussfrage selbst soll auf einer außerordentlichen Gauversammlung dieses Jahres in Bühl weiter behandelt werden. Die einzelnen Gauvereine dürfen sich den wirtschaftlichen Kampf nicht erschweren. Bei Tarifstreitigkeiten entscheidet die Gauleitung. Mit dem Musikverlag Heuschle & Schiele-Stuttgart wird ein besonderer Vertrag betr. Notenbezug abgeschlossen. Die anfallenden Neuwahlen erhöhen den verdienten Gaupräsidenten. Hauptlehrer Storz, Seeborn per Affirmation einmütig für die nächsten zwei Jahre wieder auf den Schild. Gauvorsitzender wurde Verleihungsbeamter L. Kehm als Mitglied des Musikvereins Heiterbach, nachdem Herr Weinhart von der Stadtkapelle Aitenfels, die mit ihrem edlen, ausgeprägten Kapellmeister W. Maier nach den Worten des 1. Gaupräsidenten eine Verleumdung und der Stolz des Gaues sei, dem einmütigen Wunsch der Tagung auf diesen Posten insolge anderweitiger Inanspruchnahme leider nicht Folge leisten konnte. Die übrigen Mitglieder der Gauleitung bleiben bis nächstes Jahr weiter auf ihren Posten. Als Festort für das fünfte Gaumusikfest wurde Cuttingen gewählt; als Tagungsort der nächsten ordentlichen Generalversammlung wurde einmütig Hirtzingen ausserlesen. Mit herzlichsten Dankworten nach allen Seiten schloß Gaupräsident, Hauptlehrer Storz, zu guter Abendstunde die Tagung, die auf sehr beachtlicher Höhe stand und überaus harmonisch und eindrucksvoll verlief.

Dettingen (Hohenj.), 19. Januar. Vergangenen Freitag erlitt Herr Stecher von hier, zwischen der Staatsdomäne Buchhof und Nordkette, einen Autounfall. Auf ungeklärte Weise geriet auf dieser Strecke der Opelwagen in Brand und ging bis auf das Metallgerippe in Flammen auf. Herr Stecher erlitt erhebliche Verletzungen, so daß er ins Bezirkskrankenhaus Horb übergeführt werden mußte.

Kottweil, 19. Januar. (Seine Frau erschlagen.) Am Samstag erlag der 45jährige Tagelöhner Johann Stief, der mit seiner Ehefrau Maria geb. Müller, in Unfrieden lebte, dieselbe, indem er ihr von rückwärts mit einem Handbeil vier Schläge auf den Kopf versetzte und flassende Wunden, die den Tod herbeiführten, verursachte. Der Täter geniest keinen guten Leumund. Er wurde noch am gleichen Abend in einem Gasthaus von der Polizei verhaftet. Die Gerichtskommission war sofort zur Stelle.

Stuttgart, 19. Jan. (Zusammentritt.) Am Montag, 9. Februar, nachmittags 3 Uhr, wird der Evang. Landeskirchenrat zusammenzutreten zur Behandlung des kirchlichen Gesetzes über die Aenderung des Kirchenbuchs, Teil 1. Die neue Reithalle. Der Stuttgarter Reit- und Fahrverein konnte am Freitagabend seine neue Reithalle einweihen. Die neue Halle, die sich auf dem alten Gaudingelände bei der Wollramstraße befindet, wurde in der erstaunlichen Zeit von nur 52 Arbeitstagen errichtet.

Bietigheim, 19. Jan. (Stadtvorstandswahl.) Die Amtszeit von Bürgermeister Schmiedleicher geht im Juni d. J. zu Ende. Vom Gemeinderat wurde als Wahltag der 22. Februar bestimmt. In seiner Amtsfähigkeit hat sich Schmiedleicher das volle Vertrauen erworben, so daß mit seiner Wiederwahl ganz bestimmt gerechnet werden darf.

Willingen O. Reutlingen, 19. Jan. (Schwerver Unfall.) Oberhalb der Stahlfelge rutschte ein Bierauto der Schwabenbrauerei auf dem Glatteis und stürzte etwa 40 Meter die Böschung hinunter, wobei der Führer sich vom Auto losrennte. Der Lenker wurde sehr schwer verletzt.

Wetzheim, 19. Jan. (Verunreinigungen.) Die hiesige Stadtfläche wurde laut „Reinszeitung“ durch Verunreinigungen des Stadtpflegers Gebhardt, der aus dem Dienst entlassen wurde, ziemlich geschädigt.

Bödingen O. Heilbronn, 19. Jan. (Opfer der Neujahrsnacht.) Polizeiwachtmeister Wilhelm Hörmann, der in der Neujahrsnacht bei dienstlichem Einschreiten gegen einige Ruhestörer, Richard Fider und Genossen, angegriffen und durch einen Revolverstoß schwer verletzt wurde, ist nun seinen Verletzungen erlegen.

Bödingen, 19. Jan. (Flugzeugunfall.) Heute nachmittag fanden auf dem Böbinger Flugplatz die ersten Kollversuche mit dem von Ingenieur Soldenhoff konstruierten schwanzenlosen Flugzeug statt. Die Kollversuche mußten vorzeitig abgebrochen werden, da die Maschine beim Niederfahren durch Seitenwind umgelegt und beschädigt wurde. Verletzt wurden auch die beiden Insassen, der bekannte Pilot Riediger und der Verfertiger der Maschine, Werkmeister Lamm.

Vom Heuberg, 19. Jan. (Winter.) Ein seit Samstagabend andauerndes stürmisches Schneetreiben wirft gewaltige Schneemassen auf unsere Gegend und macht vielfach die Wege unpassierbar.

Schellingsen O. Blaubeuren, 19. Jan. (Kindsmord.) Ein neugeborenes Kind wurde tot aus der Lech gezogen. Die Mutter ist eine hier im Dienst stehende ledige Bayerin, die das neugeborene Kind zum Fenster hinaus in das vorbeifließende Wasser geworfen hat. Alsdann begab sie sich zu einer der hiesigen Hebammen zur weiteren Behandlung, die der Sache auf den Grund kam und die Kindstötung zur Anzeige brachte.

Ulm, 19. Jan. (Neue Zeitung.) Die Nationalsozialistische Partei gibt jetzt hier eine Zeitung heraus unter dem Titel „Ulmer Sturm“. Die Zeitung erscheint wöchentlich einmal.

Ulm, 19. Jan. (Todesopfer des Sturms.) Der Sturm vom Samstag hat leider ein Menschenleben gefordert. Der verheiratete Packer Wilhelm Allmann war im Plutzhöfchen beim Merkanal mit dem Dressieren von Hundebeschäftigt. Als er in der Nacht immer noch nicht zurückgekehrt war, begaben sich seine Söhne auf die Suche und fanden ihn frühmorgens auf dem Dressurplatz tot auf. Der Unglücksfall hatte sich offenbar so zugetragen, daß der festsitzende Deckel der großen Kiste, in dem die Hunde untergebracht waren, infolge des ausbrechenden Sturmes nach rückwärts umgeschlagen wurde und Allmann so unglücklich auf den Kopf traf, daß er, da ihm keine Hilfe gebracht werden konnte, den Verletzungen erlag.

Ans Baden

Lauterbach, 17. Januar. (Koblungslad.) Ein kleiner Junge verjuchte hoch auf den Bergen über dem Gemeindegemeinschaftsheim seine Fahrkunst. Sein Gefährt ging über drei beträchtliche Mauern direkt zum Tal und landete im Winterhofen Gartenhaus, wo ihn der des Wegs kommende Briefträger Haug befreite.

Einbach, 17. Januar. (Unfall.) Als am Dienstag nachmittag ein Schafstocher bei Landwirt Gustav Klausmann in Gedbach geholt wurde, wurde er auf dem Gedbacher Talweg stützig und legte sich seitwärts an den Bergwand, ohne wieder aufzustehen. Hierauf sollte der Ochse auf einen leeren Holzwagen verladen werden. Als der Knecht mit dem Fahrzeug an dem Ochsen vorbeifuhr, sprang das Tier in die Höhe, die Pferde schrien und sprangen zur Seite, wobei der Knecht Johann Ambrose unter den Vorderwagen geriet und einen Wadenbeinbruch erlitt.

Partmungen, 17. Januar. (Eine sinnlose Gemeinheit.) In einer der letzten sehr kalten Nächte ergriff ein Medianfieberföhlung von hier eine Kuh und warf sie in das eiskalte Wasser der Breg. Das arme Tier konnte aus dem Wasser fliehen, auf dem Stein, auf den es sich rettete, starb es an. Als man das Kühen an dem morgen losließ, starb es. Der Medianfieberföhlung gab an, er habe sich über das Gefährte der Kuh geirrt.

Schillingen, 17. Januar. (Im Walde tödlich verunglückt.) Beim Holzfällen wurde der ledige Holzarbeiter Joseph Oberhä von einer zu früh rückwärts Lanne getroffen und auf der Stelle getötet.

Zusammenschluß in der Elektrizitätswirtschaft

Stuttgart, 19. Jan. Der Neujahrstag 1931 hat für die württembergische öffentlich-rechtliche Elektrizitätswirtschaft die Erfüllung eines lange gehegten Wunsches gebracht: Die Genehmigung der Vereinigung der beiden Bezirksverbände Oberwürttembergische Elektrizitätswerke und Heimbachkraftwerk und damit die Zusammenfassung von 19 württembergischen und 2 hebenpörrischen Bezirken zur gemeinsamen Stromversorgung. Leider müssen nur die mit den Vorarbeiten dieser Vereinigung Befahren, welche wichtiger Schritt in der württembergischen Elektrizitätsversorgung mit der Genehmigung durch die Regierung geschehen ist. Die Tatsache, daß Württemberg in den letzten Jahrzehnten fast bis zum letzten Haube an ein im allgemeinen leistungsfähiges Elektrizitätswert angeschlossen wurde und daß der Strom fernab von den Värnern der schwarzen und der weißen Kohle relativ billig ist nimmt man als eine Selbstverständlichkeit hin. Daß dabei eine Karte der Elektrizitätsversorgung von Württemberg fast ebenso buntfarbig aussieht wie eine politische Karte unseres Landes vor dem Jahre 1899, wissen die wenigsten. Es besteht die Hoffnung, daß diese Vereinigung ein erster Schritt auf einem Wege ist, der die gleichgerichteten öffentlich-rechtlichen Werte in immer engerer Verbindung bringt und der die notwendige Selbständigkeit der Versorgung unseres Landes, das von außen her in erheblichem Maße Strom beziehen muß, auch für die Zukunft sicherstellt. Die nun vereinigten Verbände umfassen ein Gebiet von 7292 Quadratkilometer, das fast 37 Prozent der Gesamtfläche von Württemberg, außerdem 1006 Quadratkilometer, das fast 100 Prozent von Hohenjöllern. Die Einwohnerzahl des Verbandsgebietes beträgt 714 081, wovon rund 440 000 unmittelbar durch die Verbände mit Elektrizität versorgt sind. Die in die Rege eingeleitete Energie betrug im Jahre 1929 rund 166 Millionen Kilowattstunden, von denen rund 125 Millionen Kilowattstunden im eigenen Versorgungsgebiet verkauft wurden.

Wahlen in der evang. Landeskirche

Der Tag für die Neuwahlen zum Landeskirchenrat und Kirchengemeinderat ist vom Kirchenpräsidenten der evang. Landeskirche in Württemberg auf Sonntag, 8. März, festgelegt worden. Die Wählerlisten für beide Wahlen sollen spätestens vom 15. bis 20. Februar zu jedermanns Einsicht auflegen. Das Wahlergebnis wird am 15. März in den Gottesdiensten bekanntgegeben. Die besonderen Wahlvorschriften für den Landeskirchenrat bestimmen die Anzahl der weltlichen und geistlichen Abgeordneten für die einzelnen Kirchenbezirke. Insgesamt sind zu wählen: 40 weltliche und 20 geistliche Abgeordnete. Während im allgemeinen die 49 Kirchenbezirke je einen weltlichen oder einen geistlichen Abgeordneten zu wählen haben, entfallen auf die Bezirke Balingen, Cannstatt, Eßlingen, Heilbronn, Ludwigsburg und Ulm je ein Abgeordneter beider Art. Stuttgart wählt als einziger Bezirk vier weltliche und zwei geistliche Abgeordnete. In Stuttgart wird nach den Grundzügen der Verhältnismäßigkeit, in den übrigen Bezirken nach denen der Mehrheitswahl abgestimmt. Die Wahlvorschlüge müssen bis spätestens 16. Februar, 5 Uhr abends, beim Vorliegenden des Bezirkswahlprüfungsausschusses (Dekanatsamt) eingereicht sein. Die zugelassenen Wahlvorschlüge sind bis spätestens 28. Februar öffentlich bekanntzugeben.

Die besonderen Vorschriften für die Kirchengemeinderatswahlen bestimmen im allgemeinen die Neuwahl derselben Zahl von Kirchengemeinderatsmitgliedern wie bei der Wahl vor sechs Jahren. Hier ist die Einreichung von Wahlvorschlügen nicht vorgeschrieben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wiederaufnahme der Arbeit im Südwälder Bergbau Die Arbeit in den Kohlenbergwerken von Südwales ist endspendend dem Beschluß der Vertreter des Bergarbeiterverbandes wieder aufgenommen worden.

Probefahrt des Lloyd-Tampfers „General von Steuben“. Der auf der Werft der Reichsmag umgebaute Lloyd-Tampfer „General von Steuben“ (die frühere „München“) wurde vom Norddeutschen Lloyd wieder übernommen.

Kangierunfall auf dem Düsseldorf Hauptbahnhof. Im Hauptbahnhof fuhr eine Rangierabteilung, dessen Personall die Haltehinweise nicht beachtet hatte, beim Anfahren von Wagen auf den besetzten Personenzug Dortmund-Köln auf. 11 Reisende haben sich als verletzt gemeldet, eine Person wurde in Bierlein in das Krankenhaus übergeführt.

Strebahnunfall des Prinzen von Wales. Der Nachschneezug Paris-Trun, in dem sich der Prinz von Wales und sein Bruder befanden, ist in der Nähe von Bordeaux entgleist, ohne daß Menschenopfer dabei zu beklagen sind.

Buntes Allerlei

Ein Schramberger Hezenmeister

Der badischen Provinzpresse entnehmen wir folgendes ergötzliche Geschichtchen: Kurz vor Neujahr erlebte das stille Gausbach im Mürgtal eine Sensation. In einem Hause fand nämlich eine Hexenaustreibung statt. Und das soll wie folgt vor sich gegangen sein: Eine Frau glaubte, im Stall sei alles verberzt. Die Kuh und die anderen Viecher trafen nicht mehr. Auch sonst glaubte sie, flimme was im Hause nicht. Kurzum: Hezen sind im Haus, und die müssen hinaus. Der Mann lag im Krankenhaus. Ob die Frau viele Gelegenheiten wahrgenommen hat, ihren Plan zur Durchführung zu bringen, weiß man nicht; auf alle Fälle trug sich die betreffende Frau schon länger mit dem Gedanken, einen Hezenmeister kommen zu lassen, der die Ausrottung der Hezen vornimmt. Eines schönen Tages — kurz vor Neujahr — kam ein „Hexenmeister“ aus Schramberg im Schwabentale. Der „Kundige“ nahm zuerst eine gründliche Hausführung vor, stellte die Diagnose fest und ging dann zu Werk. Von den Hohlziegel bis hinunter in den Keller wurde das ganze Haus beschworen. Der Hezenmeister hatte scheinbar schriftlich schon die für die Prozedur notwendigen Anweisungen gegeben, denn an jedem Hause war eine Grube ausgehoben worden, die dazu bestimmt war die gelangenen gebannten Hezen aufzunehmen. Diese vier Löcher wurden ausgemessert, und der Hezenmeister betonierte in jedes Loch zwei Heringsbüchsen, die Gefangenenzellen der Hezen. Mit größter Vorsicht soll er zu Werke gegangen sein. Auch Zuschauer sollen dagewesen sein, aber der Hezenmeister wollte sich nicht in die Karren gucken lassen. Nach Stundenlangter „mühvoller“ Arbeit konnte zur Verbannung geschritten werden. Die Hezen wurden von dem Meister gebannt und in die vier Bannlöcher verbracht.

Anscheinend war die alte Frau von nun an von der Hezenplage befreit, denn, wie es im Texte heißt, sollen Küche und die anderen Viecher wieder regelmäßig treffen, doch wohl deshalb, weil sie wieder etwas bekommen. Man spricht davon, daß der Hezenmeister für jedes Loch 20 Mark verlangt habe. Das sind 80 Mark, die er für seine „Arbeit“ erhalten hätte. Nun, um so einen Tagelohn kann so ein „Hexenmeister“ aus Schramberg schon eine Hexenaustreibung in Gausbach im Mürgtal vornehmen. Die Dummen und die Abergläubigen werden nicht alle! Doch jetzt zum Schaden auch noch Spott kommt, ist erklärlich.

Spiel und Sport

Kednagel wieder Thüringer Skimeister. Beim Ranglauf zur Thüringer Skimeisterchaft zeigte sich Otto Wohl (Zella-Mehlis) allen seinen Mitbewerbern klar überlegen und konnte in 1:45:40 mit fast sechs Minuten Vorsprung, während der deutsche Skimeister Erich Kednagel (Oberhofenau) nur Fünfter werden konnte. Der Sorunlauf am Sonntag wurde durch starken Schneee Sturm, der die Schneedecke im Thüringer Wald auf 70 Zentimeter erhöhte, fast beeinträchtigt. Der deutsche Skimeister Erich Kednagel gewann diese Konkurrenz überlegen mit Note 414,335 (29, 29, 32,5 Meter). Den Welttitel behauptete also zum drittenmal Erich Kednagel (Oberhofenau).

Dans Bauer Skimeister des Allgäu. Die Schanze in Füssen hatte bei Beginn des Springens fast zwei Meter Schnee, wodurch die Sorünne sich meist unter der 30-Meter-Grenze hielt. Meister vom Allgäu wurde Dans Bauer (Borsdorf-Zell) von Källes.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Großhandelsindexziffer sinken. Die auf den 31. März des 14. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Reichsamt für Statistik ist mit 115,8 gegenüber der Vorwoche (wegen der nachträglichen Herabsetzung der Eisenpreise bezichtigt auf 116,6) um 0,9 Prozent gesunken. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Karottstoffe auf 107,9 (109,1) aber um 1,9 Prozent und die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate auf 107,9 (108,4) oder um 0,5 Prozent zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren hat mit 142,1 (142,2) leicht nachgegeben.

400 Millionen Mark Ausfall in der Automobilproduktion 1930. Das Jahresergebnis 1930 in der Automobilproduktion dürfte nach jahresständiger Schätzung gegenüber 1929 einen Ausfall von etwa 30 000 Wagen bringen. Beim Abzug von Kraftzähren ist ein Rückgang von rund 110 000 Einheiten einzuzeichnen; das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Minderabzug von etwa 80 000 Stück. Der Ausfall, den die Kraftfahrzeugindustrie durch die Krise gegenüber dem Jahre 1929 erlitten hat, ist auf mindestens 400 Millionen Mark zu veranschlagen. Ein Vergleich mit den Verlusten, welche die Krise des Jahres 1925 bis 1926 der Kraftfahrzeugindustrie gebracht hat, zeigt, daß die derzeitige Entwicklung nicht ungewöhnlich ist.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 19. Jan. Weizen märz. 257 bis 259, Roggen märz. 154—157, Gerste 199—213, Futtergerste 189 bis 194, Hafer märz. 138—145, Weizen 29.50—36.75, Roggenmehl 23.70—25.50, Weizenkleie 10.25—10.50, Roggenkleie 9—9.50, kleine Sojabohnen 22—24, Futtererbsen 19—21, Allgemeine Tendenz: schwachfallend.

Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 19. Jan. Ausf. Weizen 25.50—27.25 (34—36), Kleie 9.50—9.75 (9.50—10), alles andere unverändert. Frühweizen. Giengen a. St.: Roggen 8.80, Gerste 9.40 bis 9.60, Hafer 7. Weizen 13—11.20 R. — Röttingen: Dinkel 11, Hafer 8—8.20, Gerste 11.50 R. — Tübingen: Weizen 13.30—14.20, Dinkel 9.50—10, Gerste 10—11, Hafer 7.40—8 Mark.



**Fruchtharnte Nagold.** (Markt am 17. Januar 1931). Verkauf: 20,90 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 13,50—14,00 Mark, 6,46 Ztr. Roggen, Preis pro Ztr. 10,50—11,00 Mark, 6,78 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 10,50 Mark, 7,52 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 7,00—7,50 Mark. Zufuhr stark, Handel etwas zurückhaltend; 20 Ztr. Weizen und einige Zentner Gerste und Haber sind noch aufgestellt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt verbunden mit Vieh- und Schweinemarkt am Montag, den 26. Januar 1931. Der Markt am nächsten Samstag fällt aus.

**Holzverkäufe.** Nach Mitteilung der Forstdirektion über die Holzverkäufe aus württembergischen Staatswaldungen im ersten Teil des Monats Januar wurden bei den Kadelstammholzauktionen neuer Fällung folgende Preise erzielt: im Schwarzwald für Nichten und Tannen 72—78 Prozent der Landesgrundpreise, für Fichten und Lärchen 69—90 Prozent, im Unterland für Nichten und Tannen 70—80 Prozent, für Fichten und Lärchen 71—102 Prozent, im Nordoberrhein für Nichten und Tannen 70—79 Prozent, für Fichten und Lärchen 87 Prozent, auf der Schwäbischen Alb für Nichten und Tannen 75—78, für Fichten und Lärchen 75 bis 78 Prozent. Der Verkauf von Nadelholzstangen ergab Erlöse, die zwischen 90 und 135 Prozent der Landesgrundpreise schwanken. Die höchsten Erlöse erzielten Tettnang 133, Badensheim 135, Geislingen 126 Prozent der Landesgrundpreise. Bei den Brennholzauktionen in der Zeit vom 2. bis 15. Januar wurden erzielt im Schwarzwald durchschnittlich 90, im Unterland 88, im Nordoberrhein 101, auf der Schwäbischen Alb 87, in Oberwürttemberg 94, insgesamt durchschnittlich 93 Prozent der Landesgrundpreise bei einer Verkaufsmenge von 15 752 Raummeter Kadelholz und 29 530 Raummeter Laubholz. In der ersten Dezemberhälfte betrug der Durchschnittserlös 84, in der 2. Dezemberhälfte 90 Prozent.

**Vergleichsverfahren**

Dr. J. Raaf, Modehaus für Damen und Kinder in Stuttgart.  
Peter Walzer, Schneidermeister in Mengen.  
Carl Beunlin, Manufakturwaren in Friedrichshafen.

**Konkurse**

Nachlass des Gustav Fröhle, gew. Ochsenwirts, in Enzberg O.H. Maulbronn.

**Letzte Nachrichten**

**Raubüberfall in Hamburg — Der Täter festgenommen**  
Hamburg, 19. Januar. Ein dreifacher Raubüberfall wurde heute abend auf eine Verkäuferin eines Pelzwarengeschäftes in der Schanzestraße verübt. Ein junger Mensch betrat den Laden, warf plötzlich der Verkäuferin einen Riemen um den Hals und schleifte sie in das hinter dem Laden liegende Zimmer. In ihrer Todesangst gab die Verkäuferin den Ort an, wo sie das Geld aufzubewahren pflegte. Mit einer Beute von nur etwa 20 Mark verschwand der Räuber, konnte jedoch von einem Polizisten, der auf ihn aufmerksam geworden war, kurz danach verhaftet werden. Es handelt sich um einen 17jährigen jungen Menschen aus Osnabrück, der seinen Eltern entlaufen ist. In seinem Besitz wurde auch ein geladener Revolver gefunden.

**Verbot des Films: „Weißfront 1918“ im Saargebiet**  
Saarbrücken, 19. Januar. Der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes, Wilson, hat in seiner Eigenschaft als Minister des Innern den Film „Weißfront 1918“ ohne Angabe von Gründen verboten.

**Die Deutschsaarländische Volkspartei gelobt dem Reich Treue**  
Saarbrücken, 19. Januar. Zum 60. Jahrestag der Reichsgründung hat die Saarländische Volkspartei einen Aufruf erlassen, in dem sie unverbrüchliche Treue zum Reich gelobt. In einem Telegramm an den Reichspräsidenten von Hindenburg gelobt die Partei, unermüdt weiterzukämpfen, bis das Saargebiet wieder restlos mit dem Vaterland vereinigt ist.

**Preisfestsetzung für Superphosphat und Superphosphatmischungen**  
Berlin, 19. Jan. Die deutsche Superphosphatindustrie hat sich entschlossen, ihren Abnehmern die von der Reichs-

bahn ab 1. Februar vorgenommene Frachterniedrigung bereits auf alle Abrufe, die zu Januar-Preisen und -Bedingungen ausgeführt sind und werden, zu gewähren. Die Abnehmer solcher Mengen erhalten außerdem den Preisvorteil des Frühbezuges im Januar in unverminderter Höhe.

**Drei Städte in Mexiko vom Erdbeben zerstört**  
Bisher 116 Tote

Mexiko, 19. Januar. Das letzte Erdbeben in Süd-mexiko zerstörte die kleinen Städte Miahuatlan, San Pedro Apostol und Ayoquesco vollkommen. Bisher wurden 116 Tote geborgen. Diese Zahl dürfte sich aber erhöhen, da die Rettungsmannschaften unter den Trümmern immer noch Leichen finden. In der vergangenen Nacht wurden in den Staaten Oaxaca und Veracruz leichte Erdstöße wahrgenommen.

**Schweres Flugzeugunglück in England**

London, 19. Januar. Auf dem Flugplatz Winchester verunglückte ein Bombenflugzeug. Zwei Offiziere wurden getötet, neun Personen, darunter sieben Flugplangestellte, verletzt.

**Vom Expresszug erfasst — Sechs Tote**

Kairo, 19. Januar. Bei Wasta in Unterägypten wurde ein Auto beim Kreuzen eines Bahnüberganges von einem Expresszug erfasst und über 600 Meter weit mitgeschleift. Die sechs Insassen des Autos wurden sämtlich getötet.

**Gestorben**

Schauen: Karl Brezina, Schreiner.

**Wetter für Mittwoch**

Über Spanien liegt Hochdruck, im Norden zeigen sich zwei Depressionsgebiete. Für Mittwoch ist mehrfach bedecktes, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**mein Inventur-Ausverkauf**

beginnt Mittwoch, den 21. ds. Mts.

in **allen** von mir geführten Artikeln zu den **billigsten** Preisen, wie immer, und dieses Jahr erst recht, weil ich den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragend, alle Waren noch **weiter herabgesetzt** habe, als je seither.

Auch die **letzten** Wareneingänge sind im Ausverkauf.

Sie finden **nur gute Qualitätsware** zu den **niedersten** Preisen.

**Damen-Mäntel** von Mk. **5.-** an, **Damen-Kleider** Wollen von Mk. **10.-** an.

Strickkleider, Jacken, Pullover, Westen, Unterkleidung, Schlüpfen  
Strumpfwaren für Damen, Herren und Kinder, teilweise **unter dem Ankauf**.

Ebenso Kleiderstoffe, Anzugstoffe

Aussteuerwaren wie: Vorhangstoffe, abgepaßte Vorhänge, Woldecken, Bettücher

**Gustav Wucherer, Altensteig.**

Altensteig.  
**Günstige Einkaufs-  
gelegenheit!**  
Einen großen Posten  
**Herren-  
Anzug-Stoffe**  
zu weit herabgesetzt. Preis  
**Karl Kübler**  
Herrenkleidergeschäft.

Vergessen Sie nicht  
am Markttag die  
Vorteile meines  
**Inventurausverkaufs**  
auszunützen.  
**Hans Schmidt, Altensteig**

Altensteig  
**Milch**  
kann abgeben  
**Hartmann, Bäcker.**

**Amtskörperschaft Nagold.**

Der in § 15 der Verordn. über die Fin.-Statistik vom 23. 6. 1928 — Reichsges.-Bl. I S. 205 — vorgeschriebene

**Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben** der Amtskörperschaft vom 1. Oktober 1930 bis 31. Dezember 1930 ist beim Oberamt zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 17. Januar 1931.

Oberamtsprüfer: Killinger.

Pfalzgrafenweiler.

Am Donnerstag, den 22. Januar 1931 findet hier ein

**Vieh- und  
Schweinemarkt**

statt. Hierzu ergeht freundliche Einladung.



Gemeinderat.

**Brennholz**

Zur Lieferung von extra-starkem, trockenem

**Tannen-Scheiterholz**

in Fahren vors Haus geliefert, sowie für die Umgebung zum Selbstabholen empfiehlt sich

**Gustav Frey, Nischelberg, Telefon-Amt.**

**INSERTATE**

haben jederzeit Erfolg!

Monhardt.

Eine starke, 35 Wochen trüchtige



**Kalbin**

verkauft

R. Kien.

**Forstpreislisen**

für 1931

Gültig vom 1. November ab  
sind zu haben in der  
**w. Rieker'schen  
Buchhandlung.**

Altensteig.

**Morgen Markttag**

**Wickel Suppe**

wozu freundlichst einladet

**Karl Theurer, Restaurateur.**



**Nützen Sie die ausserordentlichen Vorteile des Inventur-Verkaufs**

bei **Reinhold Hayer, Altensteig.**

